

Ella Roller

Ojas – Die Lebenskraft im Ayurveda gegen Erschöpfung

Ein liebevoller Wegweiser für Frauen, die zu viel tragen

INHALT

VORWORT	5
1. WENN DIE KRAFT SCHWINDET – ERSCHÖPFUNG VERSTEHEN	7
2. OJAS – DIE STILLE ESSENZ DEINER LEBENSKRAFT	9
3. TRANZENDENTALE MEDITATION (TM) – DIE GRUNDLAGE UND QUELLE TIEFER REGENERATION	12
4. DIE SPRACHE DES KÖRPERS – SYMPTOME EINES NIEDRIGEN OJAS	14
5. AGNI – DAS VERDAUUNGSFEUER ALS WURZEL DEINER LEBENSKRAFT	18
6. ERNÄHRUNG, DIE OJAS NÄHRT	23
7. DIE KRAFT DER SINNLICHEN WÄRME	28
8. SCHLAF – DIE HEILIGSTE OJAS-QUELLE	33
9. ATMUNG & PRANA – ENERGIE, DIE WIEDER FLIEBEN DARB	38
10. DIE KUNST DER ENTSCHEUNIGUNG	43
11. EMOTIONALE BALANCE – DER INNERE KOMPASS	48
12. WEIBLICHE ENERGIE UND OJAS	53
13. OJAS IM WANDEL DES LEBENS	58
14. BEZIEHUNGEN, DIE OJAS STÄRKEN – UND SOLCHE, DIE ES RAUBEN	63
15. AYURVEDA-KUREN – ZEITEN TIEFER ERNEUERUNG	69
16. OJAS IM ALLTAG – KLEINE RITUALE, GROBE WIRKUNG	74
SCHLUSSWORT – EIN LEISER ANFANG	80

ANHANG	82
1. OJAS-ROUTINEN – DIE WICHTIGSTEN STÄRKENDEN GEWOHNHEITEN	82
2. AYURVEDISCHE TAGESSTRUKTUR – EIN RHYTHMUS, DER TRÄGT	83
3. DIE WICHTIGSTEN OJAS-PRINZIPIEN AUF EINEN BLICK	84
4. GANZJAHRES-CHECKLISTE FÜR OJAS & LEBENSKRAFT	86
5. EIN SANFTER ABSCHLUSSSATZ	88

Vorwort

Vielleicht hältst du dieses Buch in der Hand, weil du schon länger spürst, dass etwas in deinem Leben nicht mehr im Gleichgewicht ist.

Du funktionierst, du sorgst für andere, du gibst dein Bestes – jeden Tag.

Und trotzdem fühlst du dich oft müde, überfordert oder innerlich ausgelaugt.

Vielleicht fragst du dich sogar, wann du das letzte Mal wirklich Kraft gespürt hast, echte Kraft – nicht nur Durchhalteenergie.

Damit bist du nicht allein.

Viele Frauen leben heute in einem konstanten Spannungsfeld aus Verantwortung, Erwartungen, emotionaler Belastung und inneren Ansprüchen. Sie geben viel – und vergessen dabei oft sich selbst. Sie spüren, dass etwas fehlt, können aber nicht genau benennen, was es ist.

Im Ayurveda gibt es dafür ein Wort: **Ojas**.

Ojas ist deine tiefste Lebenskraft.

Es ist das, was dich stabil macht, warm, klar, resilient, zuversichtlich und innerlich genährt. Es ist die Qualität, die dich tragen kann – auch in herausfordernden Zeiten.

Und genau diese Kraft schwindet, wenn du zu vielträgst, zu wenig schlafst, zu selten Pause machst oder dich im Alltag selbst verlierst.

Dieses Buch ist für dich, wenn du spürst:

- dass du oft müde bist, obwohl du „alles richtig machst“
- dass dich Kleinigkeiten schneller aus der Bahn werfen
- dass du dich nach Wärme, Ruhe und Stabilität sehnst
- dass du dich selbst wieder spüren möchtest
- dass du einen Weg suchst, besser für dich zu sorgen – ohne Druck, ohne Perfektion

Ich möchte dir in diesem Buch zeigen, wie du Ojas wieder aufbauen kannst: sanft, achtsam, alltagstauglich.

Nicht als großes Projekt, sondern in kleinen, liebevollen Schritten.

Schritte, die leicht genug sind, dass du sie wirklich gehen kannst – selbst an vollen Tagen.

Du findest hier kein starres Ayurveda-Programm und keine Liste von Dingen, die du „ab morgen“ unbedingt ändern musst.

Stattdessen findest du:

- Wärme
- Verständnis
- Wissen, das trägt
- Routinen, die gut tun
- Inspiration statt Überforderung
- Wege, die dich stärken, statt dich zu belasten

Dieses Buch ist eine Einladung, dir selbst wieder näherzukommen.

Deinem Körper.

Deinem Atem.

Deiner inneren Ruhe.
Deiner weiblichen Kraft.

Ich wünsche dir, dass du beim Lesen immer wieder kleine Momente des Wiedererkennens findest – und vielleicht auch ein paar der Erleichterung.

Dass du beginnst zu spüren:

Erholung ist möglich. Stabilität ist möglich. Ein anderes, weicheres Leben ist möglich.

Nicht irgendwann – sondern jetzt.

Mit kleinen Schritten.

Mit Wärme.

Mit Ojas.

Willkommen auf deiner Reise zurück zu dir.

1. Wenn die Kraft schwindet – Erschöpfung verstehen

Es beginnt oft leise. Nicht mit einem Zusammenbruch, nicht mit einem großen Moment der Erkenntnis, sondern mit kleinen Zeichen: Das frühe Aufstehen fällt schwerer als früher. Die Gedanken bleiben nicht mehr so klar. Die Geduld wird kürzer, die Haut sensibler, der Schlaf leichter. Der Körper flüstert – und viele Frauen überhören diese leisen Rufe, weil ihr Alltag keine Pausen kennt.

Viele Frauen tragen viel – oft mehr, als andere sehen können. Sie tragen Verantwortung, Erwartungen, emotionale Bindungen, Sorgen, Aufgaben, Rollenbilder. Sie organisieren, halten zusammen, vergeben, funktionieren. Und während sie für andere da sind, fehlt ihnen oft die Zeit, auf ihre eigene innere Stimme zu hören. Erschöpfung ist deshalb kein persönliches Versagen, sondern eine natürliche Reaktion auf ein Leben, das zu viel verlangt und zu wenig zurückgibt.

Die moderne Welt verstärkt diesen Druck. Sie fordert Produktivität, ständige Erreichbarkeit und den Anspruch, „alles“ zu schaffen: beruflich erfolgreich, fürsorglich in der Familie, liebevoll in Beziehungen, stabil in Krisen, gepflegt, gesund, gelassen und stark. Dieses Ideal ist weder menschlich noch realistisch – und doch versuchen viele Frauen, ihm gerecht zu werden. Der innere Antrieb, nicht zu enttäuschen, nicht nachzulassen, nicht „schwach“ zu wirken, erzeugt einen unsichtbaren Kreislauf aus Überforderung.

Diese Überlastungsspirale hat viele Gesichter.

Manchmal ist es der Körper, der zuerst nachgibt: Müdigkeit, die sich trotz Schlaf nicht löst. Schmerzen, die immer wiederkehren. Atemlosigkeit, schneller Herzschlag, Verspannungen. Manchmal ist es der Geist: Grübeln, Selbstkritik, Vergesslichkeit, Konzentrationsschwäche. Und manchmal ist es das Herz: innere Leere, Gereiztheit, Traurigkeit ohne klaren Grund, das Gefühl, niemandem – auch sich selbst nicht – mehr gerecht zu werden.

Erschöpfung zeigt sich nicht nur an dem, was zu viel ist, sondern auch an dem, was verloren gegangen ist: die Freude, die Leichtigkeit, das Vertrauen, die innere Wärme. Ayurveda beschreibt diesen Zustand als eine Erschöpfung der tiefen Lebensessenz – eine Abnahme des Ojas, jener stillen Kraft, die Körper und Seele zusammenhält. Wenn Ojas schwindet, wird das Leben schwerer, härter, kälter.

Doch Erschöpfung bedeutet nicht, dass etwas in dir „kaputt“ ist.

Erschöpfung bedeutet, dass dein Körper und dein Inneres versuchen, dich zurück ins Gleichgewicht zu führen. Sie senden Signale, die dich einladen, stiller zu werden, liebevoller, weicher mit dir selbst. Es ist kein Aufgeben – es ist ein Anhalten.

In diesem Buch geht es nicht um Leistung, nicht um „noch bessere Routinen“, nicht um ein weiteres Projekt auf der langen Liste. Es geht darum, wieder Verbindung zu finden. Zu deiner Kraft, deiner Wärme, deiner inneren Lebendigkeit. Es geht darum zu verstehen, wie Erschöpfung entsteht – und wie tief und nachhaltig Heilung möglich ist, wenn du lernst, dich selbst wieder zu nähren.

Erschöpfung ist nicht das Ende deiner Kraft.

Sie ist der Anfang einer neuen, echten, stillen Stärke.

Und du musst diesen Weg nicht alleine gehen. Hier beginnen wir – sanft, achtsam, Schritt für Schritt.

2. Ojas – Die stille Essenz deiner Lebenskraft

In jedem Menschen gibt es einen Bereich, der so fein, so leise und so tief ist, dass ihn die moderne Medizin kaum erfassen kann. Und doch wirkt er auf alles: auf die Energie des Körpers, die Klarheit des Geistes, die Stabilität der Gefühle und sogar auf die Ausstrahlung eines Menschen. Ayurveda nennt diese Kraft **Ojas** – die innere Essenz unseres Lebens, die den Körper nährt und die Seele schützt.

Ojas ist schwer zu übersetzen. Es ist keine Substanz wie Blut oder Hormone und doch ist es etwas, das man spüren kann. Manche Menschen besitzen dieses leise Leuchten: Sie wirken ruhig, stabil, warm, zugewandt. Andere strahlen – trotz äußerer Einfachheit – eine unverwechselbare Präsenz aus. Das ist Ojas: jene sanfte, unsichtbare Kraft, die uns von innen heraus zusammenhält.

Was Ojas im Ayurveda bedeutet

Ayurveda beschreibt Ojas als die feinste Form der Lebensenergie. Es entsteht, wenn Körper und Geist im Gleichgewicht sind, wenn Verdauung und Stoffwechsel ruhig arbeiten und wenn wir gut für uns sorgen. Ojas ist:

- **unsere Widerstandskraft** gegen Stress und Krankheit
- **unser emotionaler Puffer**, der uns stabil hält
- **unsere innere Wärme**, die Beziehungen tief und sicher macht
- **unsere Klarheit**, die auch in schwierigen Zeiten trägt
- **unsere Regenerationskraft**, die uns heilen lässt

Fehlt Ojas, fühlt sich das Leben härter, lauter, schneller und kälter an.

Die Verbindung zu Immunsystem, Stabilität und innerem Leuchten

Ojas ist eng mit dem Immunsystem verbunden. Ein Körper mit gutem Ojas wird seltener krank, heilt schneller und fühlt sich widerstandsfähiger an. Doch Ojas wirkt noch weiter:

- **Auf den Geist:** Ojas bringt Gelassenheit, Geduld, Klarheit.
- **Auf die Emotionen:** Ojas stärkt Resilienz und verhindert Überreaktionen.
- **Auf die Ausstrahlung:** Menschen mit gutem Ojas wirken „genährt“, schön, präsent – unabhängig vom Alter.

Wenn Frauen erschöpft sind, verliert das Gesicht oft Fülle und Wärme. Die Haut wirkt trockener, der Blick müder. Das liegt nicht nur am Stress – es ist der Ojas-Verlust, der sichtbar wird.

Wie Ojas entsteht – und warum es so wertvoll ist

Die Entstehung von Ojas ist ein Prozess, der tiefer geht, als man denkt. Ayurveda beschreibt ihn so:

1. Wir essen, atmen, denken, fühlen.
2. Alles wird verdaut – körperlich wie emotional.
3. Das, was gut verarbeitet ist, wird zu Energie.

4. Und das Feinste dieser Energie wird zu Ojas.

Ojas ist also das Ergebnis schöpferischer Verarbeitung:

Wenn wir gut schlafen, warm essen, uns schützen, Liebe geben und annehmen, freundlich zu uns sind – dann entsteht Ojas. Wenn wir TM (Transzendentale Meditation) üben, regeneriert das Nervensystem so tief, dass Ojas wachsen kann.

Die drei Schätze: Agni, Prana, Ojas

Ayurveda kennt drei fundamentale Kräfte:

Agni – die Kraft der Transformation

Unser Verdauungsfeuer. Ohne Agni gibt es kein Ojas, denn alles, was wir aufnehmen, muss verarbeitet werden.

Prana – die Kraft des Atems und der Energie

Der innere Fluss, der Geist und Emotionen bewegt.

Ojas – die Kraft der Stabilität

Die Essenz, die alles zusammenhält und uns widerstandsfähig macht.

Wenn Agni schwach ist, entsteht wenig Ojas.

Wenn Prana unruhig ist (durch Stress, Angst, Hektik), verbrennt Ojas schneller.

Erst wenn Agni stabil, Prana ruhig und das Leben rhythmisch ist, wächst Ojas.

Warum erschöpfte Frauen oft Ojas-Verlust haben

Frauen geraten schneller in Zustände der Überlastung, weil sie:

- mehr emotionale Verantwortung tragen
- oft mehrere Rollen gleichzeitig erfüllen
- sensibler auf soziale Erwartungen reagieren
- ihre eigenen Grenzen zugunsten anderer verschieben

Stress verbrennt Ojas.

Schlafmangel raubt Ojas.

Überforderung lässt den Körper Ojas verbrauchen, um weiter zu funktionieren.

Selbstzweifel, Schuldgefühle und fehlende Pausen schwächen Ojas zusätzlich.

Erschöpfte Frauen haben deshalb nicht „zu wenig Disziplin“ – sie haben zu wenig Ojas. Ihr System arbeitet aus Reserve.

Doch das Gute ist:

Ojas kann wachsen.

Es ist erneuerbar, nährbar, aufbaubar.

Wenn Körper und Geist zur Ruhe kommen, wenn Wärme, Nahrung, Schlaf und Stille zurückkehren, wenn Meditation Stabilität bringt, beginnt Ojas sich zu erholen.

Und mit Ojas kehren Kraft, Leuchten, Freude und innere Sicherheit zurück – leise und zuverlässig.